

KULTUR

Ars Electronica lädt heuer auf "Planet B"

Von nachrichten.at/apa 07. April 2022 13:44 Uhr



Teilnehmer aus aller Welt werden ihre Perspektiven beitragen. Das Festival findet von 7. bis 11. September statt.

Bild: RUBRA, RUDOLF BRANDSTETTER (APA)

LINZ. Die Ars Electronica, die seit 42 Jahren zwischen Kultur, Technologie und Wissenschaft oszilliert, steht heuer unter dem Thema "Welcome to Planet B". Und sie verbindet damit gleich die Frage, ob schon jetzt dieses andere Leben möglich ist.

Ars-Electronica-Direktor Gerfried Stocker will die Menschheit aber nicht auf einem anderen Planeten begrüßen, sondern die Erde so gestalten, dass Leben auch für die nachfolgenden Generationen möglich bleibt. Dass eine Transformation notwendig sei, das "wissen wir glasklar" meinte er. Denn "wir fürchten uns vor den Folgen des Klimawandels, aber noch mehr vor den vielen Unwägbarkeiten und Unbekannten der notwendigen Veränderung", umriss er das Spannungsfeld für die diesjährige Ars. Gerade das vergleichsweise "Mini-Problem" Pandemie habe die Schwere dieser globalen Aufgabe gezeigt, "wenn schon ein kleiner Fetzen vor dem Mund im Supermarkt für die Gesellschaft eine unzumutbare Belastung ist", hielt er fest.

[Im Online-Artikel befindet sich an dieser Stelle ein Video]

Am Nerv der Zeit

Bürgermeister Klaus Luger (SPÖ) unterstrich einmal mehr, dass mit der heurigen Programmatik das Festival wieder einmal den "Nerv der Zeit" treffe. Die ökologische Transformation in Richtung CO₂-Neutralität sei vor allem für die "Industriestadt Linz" von besonderer Bedeutung. Als eine "Kraftquelle" vor allem für Junge bezeichnete Kulturstadträtin und Ars Electronica Beiratsvorsitzende Doris Lang-Mayerhofer (ÖVP) die Ars. Denn Klimakrise, Pandemie und der Krieg in der Ukraine hätten zu einer pessimistischen Grundstimmung geführt. Aber die Ars begeben sich auf die Suche nach einer "besseren Zukunft".

Tyrannie der Gegenwart

Der Rektor der Johannes Kepler Uni, Meinhard Lukas, der zum dritten Mal als Gastgeber fungiert, bezeichnete die "Karbon-Demokratie, günstig fossile Brennstoffe auszubeuten", als "Tyrannie der Gegenwart" und damit als "Geisel der Zukunft". Wissenschaft und Kunst würden gemeinsam die Chancen und Herausforderungen der Zeit thematisieren. Die Uni sei mit "Kepler's Garden" daher nicht nur Veranstaltungsort, sondern beteilige sich aktiv am Programm.

Nach zwei Jahren Corona-bedingter Abstinenz kehrt die Ars auch in die Stadt zurück. Insgesamt werden neben "Kepler's Garden" neun weitere Orte bespielt. Das Lentos Kunstmuseum, die Kunstuni, das Atelierhaus Salzamt, die Stadtwerkstatt, das Ars Electronica Center, die Tabakfabrik, das Francisco Carolinum, das OK sowie die Anton Bruckner Privatuni.

